



Die Daten des Planeten Erde:

Durchmesser von Pol zu Pol: 12 713,5 km
 Durchmesser am Äquator: 12 756 km
 Länge des Äquators: 40 075 km
 größte Entfernung zur Sonne: 152,5 Mio.km
 kürzeste Entfernung z. Sonne: 147,1 Mio.km

Umlaufgeschwindigkeit um die Sonne:
 29,8 km pro Sekunde, das sind genau
 107 280 km pro Stunde
 notwendige Entweichgeschwindigkeit aus
 Erdanziehung: 40 000 km pro Stunde

Gewicht der Erde: 59 773 Trillionen Tonnen
 Länge eines Jahres: 365 Tage, 5 St. 48 Min.
 Länge eines Tages: 23 Std., 56 Minuten
 Neigungswinkel der Erdachse: 23 1/2 Grad
 Alter der Erde: 4,7 Milliarden Jahre

In der uns bekannten Form bietet nur die Erde als der so genannte "Blaue Planet" die Möglichkeit zu Leben in der uns bekannten Vielfalt. Am Schluss dieses Textes kommen wir auf diesen Punkt zurück.

Diese erste Diapräsentation ist Einleitung zu einer Serie von insgesamt zehn Videos, die die Grundlagen, Anwendung & Nutzen der Edelsteine-Kristall-Flächen beschreiben. Wo kommen nun die Kristalle her?



Tag und Nacht forschen elektronische Augen weit über den Wolken, und sie vermessen die Erde, senden Wetter-Daten und sondieren neue wichtige Mineralvorkommen.

Die Welt ist ein Kristall, leuchtet im All wie eine blaue Perle ein Brilliant

Zur Geburt der Erde gibt es zwei Theorien

Neben unzähligen alten Schöpfungsmythen gibt es in der Naturwissenschaft im Grunde zwei Theorien: eine besagt, dass ein vorbeiziehender Stern fast mit der Sonne kollidiert sei und dabei eine riesige Menge Gasmaterie von ihrer Oberfläche fortriss.

Aus dieser Materie seinen dann mehrere kleine Planeten nach Abkühlung entstanden

- wo gegen eine andere Theorie besagt, die Sonne könne einmal ein Doppelstern gewesen sein, wovon ein Teil instabil wurde und in Teile zerbrach, was dann Planeten hervorbrachte und das Sonnensystem ergab

Wir wissen das ebenso wenig genau, wie auch seit 100 Jahren an der Urknalltheorie herumgerätselt und -gebastelt wird.

Allerdings erscheint uns das heutige physikalische und astrophysikalische Weltbild als sehr plausibel.

Mit unvorstellbarer Geschwindigkeit rast die Erde um die Sonne und dreht sich dabei stetig rasend um die eigene Achse. Davon merken wir nichts, weil die Gravität alles so zusammenhält. Dabei ist sie die geringste der vier physikalischen Grundkräfte.

www.Heilsuse.eu



Zuerst waren es einfache Bakterien und Algen, die sich im Wasser vermehrten. Algen konnten mit einer Substanz, die wir heute Chlorophyll nennen, Sonnenenergie in Nahrung verwandeln.

Sauerstoff, den die Wasserpflanzen ausschieden, sammelte sich im Meer und in der Luft. Damit bestand die Voraussetzung für erste einzellige Lebensformen. Später erschienen Quallen und Seetang.

Im so genannten Kambrium, vor rund 500 Millionen Jahren gab es dann die ersten Schalentiere, 150 Millionen Jahre später schon zahlreiche Wirbeltiere. Einige Arten schafften dann den Übergang an Land.

Im Meer sind auf 1000 Tonnen Wasser 35 Tonnen Mineralsalze gelöst. Hier bildeten sich komplexe Ansammlungen von Kohlenstoffstrukturen, die Leben ermöglichten.

Dass biologische Systeme überwiegend kristalline Strukturen, Kristalle bilden, zeigt das Vorkommen an Calciten: Alle Calcit-Kristalle, das gesamte Kalzium der Erde ist biologischen Ursprungs - In vielen Millionen Jahren aufgehäufte Schalentiere usw.

Calcium Fluoratum ist auch für Menschen eine sehr bedeutsame Kristallstruktur neben Siliziumoxyd - wir kommen darauf zurück.



Die Ozeane bergen Gebirgsketten und steile Abgründe, sie enthalten 97 Prozent des gesamten Oberflächenwassers der Erde.

“Das Leben kehrt die Gesetze der Zeit um. Es ist entstanden und hat seine Schönheit entfaltet. In einer Welt, die dem Chaos zustrebt. Es flieht die unbelebte Ruhe und Stille. Und balanciert wie ein Seiltänzer auf dem Drahtseil.” S.Kauyate in Genesis

Zuerst war der junge Planet ein glühender Ball aus geschmolzenem Gestein mit einer Gashülle. Nach seiner Abkühlung entstand auf der Oberfläche eine dünne feste Kruste.

Mineralien und Kristalle hatten in jeglicher Form entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung komplexer Lebensformen. Moderne Mikrostrukturforschung besagt, dass sich Lebensformen entlang der vielfältigen Kristallstrukturen entwickelt hat, entwickeln konnte, wie an einem roten Faden entlang.

Staunen ist eine gesunde Reaktion auf die Vielfalt und Anmut des Lebens auf unserem Planeten. Schützenswert jede Lebensform, erhaltenswert unsere Lebensqualität mit ihrer Bewegungsfreiheit und Möglichkeit zur geistigen Entfaltung.

Viele wissen das bereits: die Kristallflächen von Heilsue.eu können konkret zu mehr Lebensqualität beitragen.

www.Heilsue.eu



“Die Wissenschaft spricht anders über das Leben. Sie stellen fest, Atome vergehen nicht. Wenn man denkt, ich bin aus Atomen gemacht und die werden nie vergehen, dann ist das schon überwältigend.

Als ich das zum ersten Mal hörte, war ich regelrecht entsetzt. Denn da spürte ich, dass ich ein Teil des Ganzen bin, der Welt zugehörig bin, die außerhalb meines Kopfes liegt. Das war sozusagen ein Weltgefühl.” Marie Perennon in Genesis

“Wenn in einer Sintflut alle wissenschaftlichen Kenntnisse zerstört würden und nur ein Satz an die nächste Generation von Lebewesen weitergegeben werden könnte, welche Aussage würde die größte Informationsmenge in den wenigsten Worten enthalten? Alle Dinge sind aus Atomen aufgebaut” Richard Feynman

Um die Atome, Kristallstrukturen, - Energie und viel mehr geht es dann im zweiten Teil.

www.Heilsuse.eu Telefon 0221-29 85 912

Email: info@heilsuse.eu

® Heilsuse ist ein eingetragenes Warenzeichen

© Kristallflächen: Patent-Nr.: 20 2006 012 133.1



Zum Glück ist alles mehr als die Summe seiner Teile und neben Darvins Kampf ums Überleben zählten und zählen Empathie und Kooperation zu unserem erfolgreichen und erfüllenden Lebensstil.

Ein Kind würde nie daran zweifeln, weil es so ist: Die Natur hat immer recht.

Die Kristallstruktur stellt den energetisch günstigsten Zustand für alle Festkörper dar. Mehr als 99% der festen Materie ist kristallin 95% der Erdkruste besteht aus Mineralien. 5% sind organische Substanz, wovon ca. 50% kristallin ist, der Rest sind Hohlräume.

Die Natur wendete viele Millionen Jahre auf und bildete dauerhafte Stoffe. Kristalle in den flexiblen Flächen von Heilsuse bieten die einfachste und sicherste Anwendung der Naturkristalle.

Kristallflächen bieten quantitativ & qualitativ die stärksten Wechselwirkungen durch Naturkristalle: strukturierend, korrigierend, als Katalysatoren.

“Eine ganze Welt zu schauen in einem Körnchen Sand, den Himmel in einer wild wachsenden Blume und das ganze All zu fassen in der Höhlung einer Hand , alle Ewigkeit in einer einz’gen Stund.”

W. Blake

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, nehmen Sie bitte durch ein Mail oder telefonisch Kontakt mit uns auf.

Email: info@Heilsuse.eu

www.Heilsue.eu



“Dass die Erde eine Ausnahme unter den Himmelskörpern sein könnte, wurde in den letzten Jahren immer deutlicher und bekam die Bezeichnung ‘Rare Earth Hypothesis’.

Zuerst muss ein Stern genug schwere Elemente in seinem Orbit haben, um erdähnliche Planeten zu bilden. Fehlen diese, etwa in den Außengebieten der Galaxis, bilden sich nur Jupiter-ähnliche Gasplaneten.

Weiter liegt die Erde genau in einem recht schmalen Band, in dem Wasser weder permanent gefroren ist noch sofort verdampft.

In unserem Sonnensystem liegt die Venus etwas zu nahe an der Sonne, während der Mars noch in das Band hineinfällt.

Weiter hat die Erde eine Atmosphäre, die kosmische Strahlung filtert und die Temperatur ausgleicht, abgesehen von ihrer Notwendigkeit zum Atmen.

Ist ein Himmelskörper zu klein, hat er also zu wenig Masse, verflüchtigt sich seine Atmosphäre leichter, da die Anziehung auf die Luftmoleküle zu schwach ist. Das könnte der Grund sein, warum der Mars heute fast keine Atmosphäre besitzt.

Weiter benötigt die Erde einen Trabanten, den Mond. Er sorgt dafür, dass sich die Drehachse der Erde, ihr Winkel gegenüber der Sonne, nicht ständig verschiebt. Gäbe es ihn nicht, würde wie bei einem Kreisel ihre Achse schwanken.



Rare Earth Hypothesis: Der außergewöhnliche Planet

Dann hätte man jedoch keine festen Klimazonen mehr, denn was heute der Äquator ist, könnte morgen schon Polarregion sein. Kürzlich haben Wissenschaftler festgestellt, dass ein Planet von der Größe der Erde eigentlich keinen so großen Mond haben dürfte. Grund für unseren Übermond ist wahrscheinlich der Zusammenprall mit einem riesigen Fluggeschoss in der Entstehungsphase der Erde. Sie zerbarst fast völlig, und formierte sich neu als Erde und Mond - ein Ereignis, das einzigartig sein könnte. Erst die Größe des Mondes im Vergleich zur Erde stabilisiert deren Neigung gegenüber der Sonne, was ein kleinerer Trabant nicht leisten könnte. Weiter soll der frühzeitliche Zusammenprall die Plattentektonik auf der Erde ermöglicht haben - auch ein Garant für unsere Lebenswelt.

Schließlich gibt es noch die Frage der Asteroiden. Nach Meinung vieler Wissenschaftler haben einige Ereignisse in der Erdgeschichte mit Asteroideneinschlägen zu tun. So soll etwa ein gigantischer Einschlag vor 65 Millionen Jahren den Dinosauriern endgültig ein Ende bereitet haben.

Diese Asteroiden treffen die Erde aber recht selten. Ein Dauerbombardement mit Asteroiden hätte für die Tier und Pflanzenwelt sehr negative Folgen, könnte sogar die Entstehung dauerhafter Lebensformen verhindern.

Die Erde wird jedoch von zwei Glücksfällen

begünstigt. Zum einen drehen zwei Gasriesen,

Saturn und vor allem Jupiter, ihre Bahnen

jenseits der Erde. Sie wirken aufgrund ihrer Massen u. Anziehungskräfte wie 'Staubsauger': Die meisten Asteroiden, die von den äußeren Bereichen des Sonnensystems Richtung Erde fliegen, werden in ihr Schwerefeld gezogen und stürzen in sie hinein. Einen solchen Aufprall konnte man vor einigen Jahren beobachten, als der Komet Shoemaker-Levy 9 zuerst zerbrach und dann in der Jupiter stürzte. Vor allem in der Frühzeit des Sonnensystems, als es noch von frei herumfliegenden Trümmerteilen wimmelte, hielten sie die Erde von einem Dauerbombardement frei.

Zum anderen liegt das gesamte Sonnensystem auf einem besonders ruhigen, sicheren Seitenarm der Galaxis. Um unseren Heimatstern gibt es mehrere Ringe von planetarischer Materie - Staub, Kometen und Kleinplaneten - , den Hauptgürtel zwischen Mars und Jupiter, den Kuipergürtel und die Oortsche Wolke. Die Brocken in diesen Gürteln stammen wohl noch aus der Zeit der Entstehung des Sonnensystems und haben sich auf stabilen Bahnen um die Sonne festgesetzt. Sie zeigen keine Anzeichen, sie in Richtung Sonne oder Weltraum zu verlassen. Dies kann sich ändern, wenn ein großes Massezentrum, z.B. ein

anderer Stern vorbeifliegt. Durch die zusätzliche Schwerkraft gerät das Gleichgewicht durcheinander, und einzelne Brocken können ihre stabilen Bahnen verlassen. Daher ist es wichtig, dass sich die Sonne auf einer stabilen Kreisbahn um das Zentrum der Galaxie befindet. Wäre sie schneller oder langsamer, würde sie häufig andere Sonnensysteme kreuzen und sich so unerwünschter Gravität aussetzen.

Schließlich gibt es verschiedene Orte in der Galaxie, die zwar stabil sind, aber zu viel lebensfeindlicher UV- und Gammastrahlung ausgesetzt sind. Auch in dieser Hinsicht ist die Lage des Sonnensystems in der Galaxie günstig.

All dies spricht dafür, dass die Voraussetzungen für unser hoch entwickeltes, mehrzelliges Leben selten sind." Johann Berger, Paradoxien aus Naturwissenschaft, Geschichte und Philosophie, Anaconda-Verlag Köln.

www.Heilsuse.eu Telefon 0221-29 85 912

Email: info@heilsuse.eu

® Heilsuse ist ein eingetragenes Warenzeichen

© Kristallflächen: Patent-Nr.: 20 2006 012 133.1

